



Elf Emdertänzer auf ursprünglichem Terrain: Die Smiling Frog Hoppers vom ISV

Bilder: privat

Smiling Frogs auf der Suche nach den Clogging-Wurzeln

Emdertanz-Gruppe machte sportlichen Urlaub in Süd-England.

Sway (England). Elf Clogging-Tänzer der „Smiling Frog Hoppers“ haben ihren diesjährigen Tanz-Urlaub im Süden Englands verbracht. Dabei war die Tapdance-Gruppe des Integrierten Sportvereins Emden (ISV) nicht nur auf der Suche nach den Wurzeln ihrer so besonderen Tanzart. Sie selbst konnten den Engländern noch was vortanzen.

Bevor es aber dazu kam, haben die Emdertänzer erst einmal die landschaftlichen Sehenswürdigkeiten Südenglands genossen. Die ersten fünf Tage lang akklimatisierten sie sich an der Küste in Cornwall. Was man sonst nur in Filmen von Rosamunde Pilcher zu sehen bekommt, konnten sie live erleben. Sehr enge Straßen (bei uns wären das Feldwege) steile Küsten, freilaufende Schafe, alte Burgen, wo womöglich Merlin gelebt hat, Badetag am Sandstrand und Gemütlichkeit mit



Step by Step: Hier üben die Emdertänzer mit den „Appel Tappers“ neue Tanzschritte ein.

Engländern im Pub. Das Wetter spielte mit. Man musste schon aufpassen, keinen Sonnenbrand zu bekommen. Ab Donnerstag wurde dann aber wieder drei Tage lang getanzt. Wie schon vor zwei Jah-

ren besuchte die Gruppe den einzigen Clogging Club in England, die „Appel Tappers“. Viele neue Chorographien wurden erlernt und Freundschaften geschlossen. In England wird alles sehr schnell getanzt, dafür

aber mit wenig Armbewegungen. Die Tänzer der Smiling Frog Hoppers bauen aber sehr gerne so genannte „Arm Moves“ in ihre Tänze mit ein. Davon waren die Engländer schon sehr begeistert, so dass sie diese auch von den deutschen Tänzerinnen in den drei Tagen lernen wollten. Zum Abschluss ihres Besuchs gab es ein gemeinsames Barbecue. Leckere Hamburger wurden gegrillt. Bei den Würstchen hielten sich die Deutschen aber schon ein wenig zurück. Es sind halt keine Rostbratwürste. bei den Nachspeisen seien die Engländer allerdings nicht zu toppen, trotz „Zuckerschocks“. Auf der anderen Seite: Tanzen verbraucht auch eine Menge Kalorien. Da es allen Teilnehmern so viel Spaß gemacht hat, ist in zwei Jahren wieder ein Trip nach England geplant – zumal sicherlich noch nicht alle Sehenswürdigkeiten des Ursprungslandes des Tapdance von den Emdern entdeckt worden seien.

Quelle des Artikels: Emden Zeitung vom 15. Juli 2010